

## Verlagsgesellschaft München G. m. b. H.

(Berthold Sutter, Verlag)

Vergessen Sie schliesslich auch nicht diese zwei Bücher:

[Z] Gaius Petronius Arbiter

## Satyrikon

(Die Begebenheiten des Enkolp) übersetzt von Wilhelm Heinse.

Wortgetreuer Nachdruck der ersten deutschen Ausgabe „Rom 1773“ in 750 nummerierten Exemplaren herausgegeben und eingeleitet von

Karl Hauer.

Mit sechs ganzseitigen Zeichnungen von Franz Christophe.

Preis: In Halbpergament gebunden M. 16.—, nur bar M. 10.70.

Unter den mannigfaltigen Neudrucken der letzten Zeit verdient diese Luxusausgabe eines ewig jungen Werkes der Weltliteratur ein besonderes Wort des Lobes und der Anerkennung. Man weiss, in welche Begeisterung Nietzsche gerät, wenn er auf dieses Meisterwerk der antiken Satirekunst zu sprechen kommt. „Jener anmutigste, übermütigste Spötter Petronius, von dem man sagen könnte, was Domenico Boccaccio über Cesare Borgia an den Herzog von Parma schrieb: „é tutto festo“ — unsterblich gesund, unsterblich heiter und wohlgeraten...“ Die Übersetzung von Heinse ist unerreicht an Grazie und Übermut. Karl Hauer, bekannt durch stilistisch fein geschliffene Aufsätze in der „Fackel“, schrieb für diese Neuausgabe eine kluge und geschmackvolle Einleitung. Die Schwarzweisszeichnungen von Christophe atmen die ganze selige Heiterkeit und raffinierteste Lebenskunst des Buches, mit dem der Verlag uns eines der reichsten Dokumente der Kulturgeschichte in einer gediegenen und würdigen Ausstattung wieder zugänglich machte. Jeder Bibliophile wird seine ehrliche Freude an dieser Ausgabe haben.

Alfr. Rich. Meyer in der „Deutschen Romanzeitung“.

[Z] Friedrich Berthold Sutter

## Die weisse und die rote Rose

(Aus dem Nachlass des Hanns Joachim Baldus)

Mit Buchschmuck von Prof. Adolf Hildenbrand.

Preis: gebunden M. 2.—, Luxusausgabe in Ganzpergament M. 10.—, à cond. mit 25%, bar mit 40% (Partie 7/6). Zwei Probeexemplare mit 50%.

Echt deutsch-romantisch gibt sich Sutters, in lyrischer Prosa geschriebene: „Weisse und rote Rose“, Novellen von jener Empfindsamkeit und Sensibilität getragen, wie sie den jugendlichen Romantikern aller Zeiten eigen war. Was den besondern Wert dieses Buches ausmacht, ist die Harmonie der schönen Naturschilderungen mit dem Seelenstand des Dichters, der hier seine Sehnsucht singt. —

Theo Schäfer im „Frankfurter General-Anzeiger“.